

Ausgabe 23 - Juni 2014 / August 2014

Technik - Musik - Lebensart

HIFI - STARS

hifi-stars.de

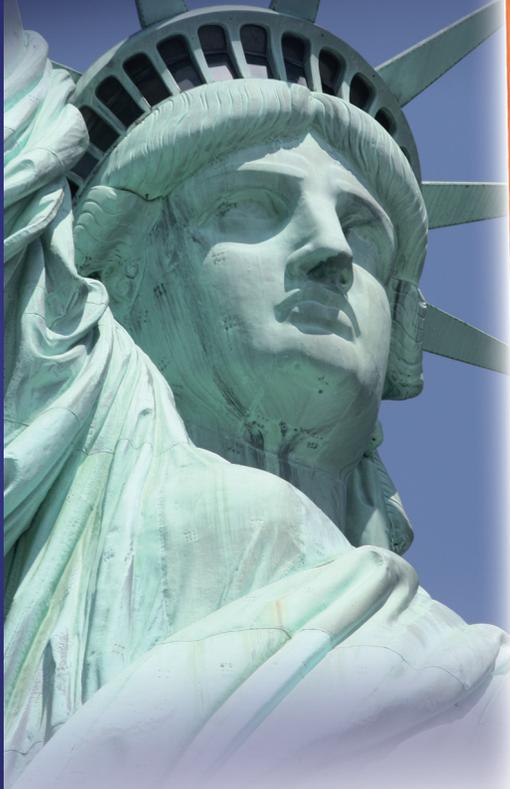
Technik

Musik

Lebensart

Ausgabe 23
Juni 2014 -
August 2014

HIFI - STARS



Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 15,50

ISSN 1867-5166

Dipollautsprecher Nola K.O.

K.O.? Oder O.K.?



Die Typenbezeichnung des amerikanischen Lautsprechers ruft quasi nach dieser Überschrift. In Holbrook, nahe New York auf Long Island gelegen, befindet sich seit 2004 die Accent Speaker Technology Ltd. Ge-gründet wurde die Firma von Carl J. und Marylin Marchisotto. HiFi-Insidern ist der Nachname mit Sicherheit bekannt. So kreierte Carl J. Marchisotto 15 Jahre lang bei Dahlquist als Chefentwickler und Vizepräsident dieser Firma die bis heute wohlbe-leumundeten Lautsprecher der DQ-Serie sowie Vorver-stärker.

Besonderheiten und Anspruch

Bei Nola werden Lautsprecher nach dem Prinzip der „offenen Schallwand“ („open baffle“, auch bekannt unter dem Begriff Dipollautsprecher) konstruiert und in Handarbeit gefertigt. Im Gegensatz zu üblichen Lautsprechersystemen ist ein Dipollautsprecher ein System, das seine Schallenergie gleichmäßig nach vorne und nach hinten abstrahlt. Bildlich gesehen kann man durchaus von der Charakteristik einer abstrahlenden „Acht“ sprechen. Derartig abstrahlende Systeme lassen sich sofort an ihrer offenen Schallwand erkennen und nicht wenige Dipollautsprecher besitzen auf der Vorder- und Rückseite symmetrisch angeordnete Lautsprechermembranen; so auch die Nola K.O. Gleichwohl lassen sich „Dipole“ sofort an ihrem typischen Klang erkennen. Denn der im Vergleich zu direktstrahlenden Lautsprechern viel höhere Anteil des indirekten Schalls erreicht die Ohren des Hörers etwas später als gewohnt. Das ist per se nichts Negatives, vielmehr führt diese Art der Schallausbreitung zu einem luftigen und räumlich sehr offenen Klangbild. Nola hat sich selbst als Ziel gesetzt, neue Eindrücke der Live-Musik einem großem Hörerkreis zugänglich zu machen.

Aufstellungsanforderungen

Technisch bedingt beziehen Dipolsysteme das Thema Raumakustik im besonderen Maße in das Klangbild mit ein. Oder ganz nüchtern ausgedrückt: Bei Dipollautsprechern spielt der Raum eine ganz wesentliche Rolle, Fehler in der Raumakustik werden hier gnadenlos aufgezeigt. Besitzt der Raum z.B. „harte“ Oberflächen, sprich: viel Glas und wenig Dekoration an/auf Wänden und Fußboden, dann wird ein Dipolsystem deutlich schwieriger zu positionieren zu sein als direkt abstrahlende und somit richtende Lautsprecher. Zudem ist zu beachten, daß Dipollautsprecher bedingt durch ihre Konstruktion einfach mehr Raum um sich herum beanspruchen. Ein Mindestabstand von rund eineinhalb Meter seitlich und rückwärtig sollte vorhanden

sein. Hier gilt um so mehr die im Grunde alte Erkenntnis: „Die Akustik eines Hörraumes ist die wichtigste wie gleichermaßen meist unbekannteste Komponente einer Musikwiedergabekette.“

Worauf sie steht

Die Nola K.O. ist das Spitzenmodell der „Boxer-Serie“ des Herstellers und steht auf einer soliden Bodenplatte mit entsprechenden Spikes. Selbige sind nicht empfehlenswert bei einem Fußboden wie er in meinem Hörraum vorhanden ist: Teppichboden auf „schwimmendem“ Estrich. In meinem Hause und weiteren derartigen Fällen haben sich die SuperSpike von Soundcare® bestens bewährt. Dieser besondere Spike fängt die Tieftonresonanzen des Lautsprechers auf und leitet sie aufgrund seiner Konstruktion gegen Null. Die Konstruktion besteht aus einem Qualitätszapfen, der an eine speziell angefertigte Platte angepaßt und in ein Kunststoffgehäuse integriert ist. Die Zapfen dämpfen gleichzeitig störende Schwingungen und verhindern so die Ausbreitung von durch niedrige Frequenzen animiertem Lärm. Die Spikes sind mit unterschiedlichen Gewindestärken erhältlich, somit findet sich für viele Lautsprecherarten ein entsprechender Typ. Bei den originalen Nola-Spikes sollten bei Böden mit harter Oberfläche entsprechend schützende Maßnahmen (große Unterlegscheiben, vielleicht sogar noch unterlegt mit Filzgleitern) vorgenommen werden, denn die spitzen Spikes der Nola K.O. sind durchaus ernstzunehmen.

Nola-Technologie

Die Mittel- und Hochtöner der Nola-Konstruktionen werden mit Konustreibern ohne Gehäuse offen betrieben. Prinzipbedingt umgeht man hiermit vier grundsätzliche Resonanzprobleme, die in einem herkömmlichen Lautsprechersystem je nach Art seiner Gehäusekonstruktion vorhanden sind:

- Grundsätzliche Resonanzen, die durch mechanische Bewegungen der Lautsprecherchassis erzeugt werden;
- Resonanzen der Luftsäule innerhalb des Gehäuses bei geschlossenen Typen;
- durch Rückkopplung auf den Konus entstehende verzögerte Resonanzen;
- entsprechende Resonanzen, die an den Chassis durch die eingeschlossene Luftzirkulation entstehen.

Der Ansatz von Nola ist hier konsequent und nachvollziehbar: „Wo nichts an Gehäuse ist, kann auch nichts resonieren“.

Die Frequenzweichen werden handverdrahtet. Im Signalweg liegen keinerlei Sicherungen oder andere den Stromfluß beeinträchtigende Bauteile.

Zum Einsatz kommen je zwei 18-cm-Metallkonus-Tieftöner, welche im stabilen Gußrahmen, jeweils in einer separat belüfteten Kammer, wirken. Vier „High-Speed-Low-Mass viereinhalb Zoll“-Mitteltöner und vier je ein Zoll durchmessende Seidenhohtöner finden sich zum illustren Stell-dichein an der Front des Lautsprechers. Eine über die gesamte Fläche gehende Abdeckung verhindert – ja nach Gusto – den Einblick auf die ungewohnt vielzahlige Chassis-Ansammlung.

Pro Lautsprecher stehen gewichtige 58 Kilo im Raum. Wobei die Maße der Konstruktion gar nicht so opulent sind; runde 120 cm x 25 cm x 38 cm (H x B x T) sind durchaus raumverträglich. Die Vertriebsempfehlung liegt bei 30 qm Raumgröße und mehr. Der Frequenzgang liegt bei 30 Hz bis 28 kHz, die Impedanz bei 8 Ohm und die Empfindlichkeit in der Gegend von 90 dB (2,83 V/1 m).

Die K.O. gibt es in zwei Gehäuseausführungen; bei uns stand die Version in Klavierlack-Kirsche, alternativ gäbe es auch den Klavierlack im bekannten Schwarz. Die Verarbeitung darf ohne Zweifel aus sehr wertig bezeichnet werden.

Positionierung im Raum

Wie bereits angeführt, bedarf die Nola K.O. einer besonderen Akribie bei Aufstellung und exakter Positionierung im Raum. Zur rückwärtigen Raumwand erhielt sie hier gute 1,8 Meter und zu den seitlichen Wänden jeweils etwas über einen Meter. Zuerst hatten wir sie – wie gewohnt – auf den Hörplatz eingewinkelt. Im Laufe der Hörsession wurde sie allerdings gerade ausgerichtet, eine Stellung, welche der tonalen Reproduktion über alles gesehen sehr gut getan hat.

Hingehört, verhört, reingehört

Letzteres ist zu profan, ersteres taten wir ab den ersten Ton, um dann anschließend ein regelrechtes Verhör zu starten. Dieser Dipollautsprecher hat bereits während den ersten Tönen nach erhöhter Aufmerksamkeit verlangt. Wie üblich startet bei mir das Musikprogramm mit feiner Frauenstimme. Diesmal war es Elin Kåven mit



„Maizan-Thaw“. Die Norwegerin zeigt hier ihre beeindruckende musikalische Fähigkeit, zwischen den Genres Folk-Pop und Jazzmusik zu wandeln. Das Album ist wie gemacht für einen Schallübertrager wie die Nola K.O. Mit der Zeit wird die Musik in sich immer ruhiger und der Zuhörer taucht in eine wundervolle tonale Poesie. Die besonders sparsame Instrumentierung konzentriert das Ohr des Zuhörers sogleich auf das Wesentliche, die Klänge, durchaus mit einer gewissen Mystik versehen. Ganz plötzlich herrscht eine intime Stimmung zwischen Hörer und Musikanlage – die Nola K.O. kann dies gerade und unbedingt mit potenten Röhrenverstärkern in ganz außergewöhnlicher Präsenz in der Raumabbildung. Eine breite und sehr tiefe Bühne erscheint im Kopfkino. Die Lautsprecher verschwinden links wie rechts aus dem Klanggesche-



hen, es konzentriert sich alles an der Wand hinter den Lautsprechern und gefühlsmäßig noch deutlich weiter dahinter. „Der Raum voller Musik“ ist das passende Schlagwort zu dem gehörten Klanggeschehen. Ganz anders als bisher, ungewöhnlich, zum bewußten Hören prädestiniert.

Eine andere – aber ebenfalls Frauenstimme – ist scheinbar der K.O. direkt auf den Leib, respektive die Lautsprecherchassis geschnitten. Parissa Bous mit „Halos Round The Moon“ ist eine Stockfisch-Records-Produktion, die in ihrer swingenden Präsentation den oft beschworenen „Fußmitwipp-Faktor“ besitzt und einfach nur Spaß macht. Die Fulminanz der einzelnen Instrumente, wie z.B. eines Sopransaxophones, sorgt für sofortige Zustimmung beim Zuhörer. Eine richtig gut gemachte Studioaufnahme.

Mit „Color Americano“ kommt von Antonio Cuadros De Béjar & Latin Affairs eine ganz andere Art von Musik in den digitalen Mittler. Schnell geschlagene Schlagzeugsynkopen und knackig gezupfte Kontrabaßsaiten, untermalt mit einem phantasievollen Saxophon, alles ergänzt mit einer klassischen Gibson-Jazzgitarre, erzeugt in der Gesamtheit echte Latin-Jazzstimmung. Auffallend ist hierbei die Fähigkeit der Nola K.O., etwa ein Klavier in seiner korrekten Klangfülle abzubilden.

Das ruft förmlich nach einer entsprechenden CD-Produktion. Das Jan Lundgren Trio hat mit „Flowers Of Jazz“ aktuell eine ganz ausgezeichnet abgemischte CD auf den Markt gebracht. Musikkennner wissen um die übliche Tonqualität einer „Harmonia-Mundi-Distribution“. Das ist eine CD, die in Gänze einfach so durchläuft, während sich der Zuhörer schlichtweg den Gedanken frei hingeben kann. Kurzum: Anspruchsvoll gemachte Jazzmusik die (nicht nur bei mir) hohen Suchtfaktor erzeugt, sondern einem Lautsprecher wie der hier in Rede stehenden Nola K.O. ganz ausgezeichnet „zu Gesichte steht“.

Auf den Punkt gebracht

Die Nola K.O. ist ein hochinteressanter Schallwandler, welcher im entsprechend geeigneten Raum eine ab dem ersten Ton einnehmende Art des Hörens ermöglicht. So frei und luftig steht der Klang selten im Raum. Die Verstärkerverträglichkeit macht die K.O. zu einem Mitspieler für potente Röhrenverstärker und es scheint fast, als wäre sie für diese Betriebsart wie geschaffen. Derart anmutig klingende Lautsprecher haben wir selten gehört; das ist eindeutig weit mehr als nur „O.K.“

Information

Dipollautsprecher Nola K.O.

Paarpreis: 10.000 Euro

Vertrieb:

Mythical Audio International

Mainzer Landstr. 158

D-60327 Frankfurt/Main

Tel.: +49 (0) 69 739 416 85

Fax : +49 (0) 69 739 416 87

E-Mail: info@mythical-audio.com

Internet: www.mythical-audio.com

Alexander Aschenbrunner